Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 75 (1981)
Heft: 2

Nachwort: Die Meinung der Redaktion
Autor: Böhler, Albert / Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Meinung der Redaktion

Die Milliardenbeträge, die wir seit dem Zweiten Weltkrieg für die militärische «Verteidigung» der Schweiz ausgegeben haben, erweisen sich immer deutlicher als eine gigantische Fehlinvestition. Sie fehlen vor allem der Dritten Welt. Hier hätten sie weit mehr Menschen vor Verelendung und Tod retten können, als sich militärisch je in unserem Land verteidigen ließen.

Das geplante «Forum für praxisbezogene Friedensforschung» muß von einer antimilitaristischen Grundlage ausgehen und allen friedensaktiven Gruppierungen mit Argumentationshilfen und der Entwicklung von Strategien zur Verfügung stehen. Ziel ist die Aufkündigung der noch bestehenden Massenloyalität gegenüber dem herrschenden Gewaltglauben.

Inhaltlich sollte das «Forum» der militaristischen Indoktrination unserer Bevölkerung durch Armee, Staat und Schule entgegentreten, insbesondere sollte es für das Recht kämpfen, frei von Repression die Armee in Frage stellen zu dürfen. Als Fernziel wäre die Ueberwindung der militärischen Verteidigung durch die soziale Verteidigung anzustreben und zu begründen.

Strategisch müßte das Forum bei Forderungen ansetzen, die von einem ernstzunehmenden Teil der Bevölkerung unterstützt werden, also bei: Anerkennung der Militärverweigerung, Abbau der Rüstungsausgaben, Kampf gegen neue Waffenplätze und Verbot der Waffenausfuhr. Schon die Finanzierungsaktionen sollten möglichst basisnah erfolgen. Es hat wenig Sinn, den Bund, die Großkirchen und die etablierten Gewerkschaften um Unterstützung zu bitten. Konzessionen und Kompromisse wären der Preis solcher Spenden. Der richtige Weg führt über fortschrittliche Kirchgemeinden, politische Gemeinden und Gewerkschaftssektionen. Auf diese Weise könnte bereits die Geldbeschaffung mit der Bewußtseinsbildung in Gemeinde- und Sektionsversammlungen verbunden werden.

Albert Böhler / Willy Spieler

Hinweis auf ein Buch

DIDI WEIDMANN: **Der Archipel Turicum.** Tagebuch eines Flüchtlings. Vertrieb: Kaspar Pfenninger, Spinnerei Wettingen, Klosterstraße 40, 5430 Wettingen. 57 Seiten, Fr. 3.—.

Da flieht einer aus dem Zürcher Bezirksgefängnis — und preist Gott, der ihn von seinen «Häschern» befreit habe. Der Flüchtling heißt Didi Weidmann. Mit seiner Flucht nach Spanien sucht er sich der Anklage «wegen Tötungsversuches an einem Polizeibeamten» zu entziehen. Er weiß sich unschuldig, er hat den Polizeispitzel nicht in die Limmat gestoßen. (Wer immer es gewesen sein mag: ein unfreiwilliges Bad als «Tötungsversuch» zu interpretieren, das hat mehr mit der Pathologie des zürcherischen Justiz- und Polizeiapparates als mit dem Strafgesetzbuch zu tun.)

Didi Weidmanns Tagebuch ist ein lesenswertes Dokument, einerseits Ausdruck einer «Verzweiflung» über das «gottloseste Land der Welt», andererseits ein Stück Theologie der Befreiung. Noch als Gefangener liest Didi die Bibel und erkennt, daß sie für ihn geschrieben wurde: «Im Knast ist mir eine Bibel in die Hände gekommen, ich habe darin gelesen. Ich war verblüfft: es wundert mich, daß man dieses Buch in unserem Lande noch nicht verboten hat! Die Bibel ist ja ein revolutionäres Werk! Da steht zum Beispiel, daß niemand das Recht habe, über andere zu richten. Jesus sagt den Leuten,